

## 11.--13. Dezember 1970 Bundeskongress der Jungsozialisten in Bremen

Der Bundeskongress der Jungsozialisten im Dezember 1970 in Bremen wurde in den Medien mit großer Spannung und innerparteilich mit spürbarer Unruhe erwartet. War es doch der erste Kongress der Jusos nach dem spektakulären Bundeskongress 1969 in München, wo die Linkswende beschlossen und dem Bundesgeschäftsführer Hans-Jürgen Wischnewski die Gästereede verwehrt worden war. Karsten Voigt war zum Vorsitzenden gewählt worden.



Zwei linke Juso-Veteranen:  
Karsten Voigt (li.) und Klaus  
Wedemeyer im Jahr 2019

In der Bremer Stadthalle beschäftigten wir uns bei dringvoller Enge zunächst mit den internen Auseinandersetzungen innerhalb der eigenen Organisation. Es ging um die Theorieansätze der Reformsozialisten, Antirevisionisten und Stamokaps mit ihrer Theorie des staatsmonopolistischen Kapitalismus. Auch im Land Bremen kannten wir diese Diskussionen. In Bremen und Bremerhaven stand aber die Arbeit in der Kommunalpolitik im Vordergrund. Das war auch meine Hauptaufgabe als Landesvorsitzender der Bremer Jungsozialisten.

Willy Brandt betonte in seiner mit großer Aufmerksamkeit aufgenommenen Rede, dass es keine »Partei in der Partei« geben könne, lehnte die Doppelstrategie gegenüber der eigenen Partei eindeutig ab und forderte von den Jungsozialisten realistische Reformvorschläge.

Trotz des spürbaren Respekts der Delegierten vor dem außergewöhnlichen Politiker Brandt, dessen Kniefall in Warschau erst wenige Tage zurück lag, gab es deutliche Auseinandersetzungen mit den Positionen des Vorsitzenden. Herbert Wehner wurde am Abend ungeachtet der Inhalte seiner Rede, die ebenso juskritisch wie bei Brandt waren, stürmisch gefeiert. Dafür reichte es, dass er ganz nebenbei Helmut Schmidt kritisiert hatte.

Bei den Vorstandswahlen setzte sich Karsten Voigt als Vertreter des linken Flügels gegen den Reformsozialisten Norbert Gansel durch. Der Bremer Kongress 1970 war nach dem Bundeskongress 1969 eine Zwischenstation. In Hannover 1971 formulierte der Strategiekongress sehr viel deutlicher die inhaltlichen Positionen für die künftige Arbeit.